Blick

Fr. 2.50
Mittwoch, 28. Juli 2021

Olympia zum Ausflippen!
Gold, Silber, Bronze – das gab es zuletzt vor 85 Jahren

Bronze Linda Indergand kann ihren dritten Platz kaum fassen.

Gold Jolanda Neff steht mit dem Olympiasieg auf dem Höhepunkt ihrer Karriere.

Silber Sina Frei jubelt über den zweiten Platz.

Triumph für die Ewigkeit

Jolanda Neff, Sina Frei und Linda Indergand zeigen in Tokio, wo das Mountainbike-Mekka liegt

EMANUEL GISI

Diese Frauen schreiben Sportgeschichte! Mit Jolanda Neff (28), Sina Frei (24) und Linda Indergand (28) haben erstmals drei Schweizerinnen auf einen Chlapf olympisches Gold, Silber und Bronze geholt. Die Mountainbikerinnen liessen die Konkurrenz in Tokio weit hinter sich.

Besonders für Neff, die nach einem schweren Unfall vor zwei Jahren nicht wusste, ob sie je wieder Velo fahren könne, ein Triumph. «Das macht diesen Sieg besonders süss», sagte die St. Gallerin mit Tränen in den Augen. Dass sie diesen Sieg mit zwei Landsfrauen feiern dürfe, «sei das Tüpfelchen auf dem i».

In den Heimatgemeinden des Medaillen-Trios – Thal SG, Uetikon am See ZH und Silenen UR – knallten gestern die ersten Champagnerkorken. Es werden nicht die letzten gewesen sein. ➡ Sport

Junge wollen Armee nicht retten

Viola Amherd läuft mit Dienstpflicht-Reform auf ➡ Seite 3

So verändert Corona **Liebe, Sex, Partnerschaft** Grosse Serie

Zweisam statt einsam

Wegen der Pandemie machen Paare schneller ernst ➡ Seiten 4-5

Thomas (56) und Milena (52) haben sich im Oktober kennengelernt – nun wohnen sie zusammen.

Dieser Fuchs hat einen Schuhfimmel!

Die Einwohner von Agarn VS müssen ihre Habseligkeiten im Wald zusammensuchen ➡ Seite 6

Hier bleiben die Grenzen zu ➡ Seiten 2-3

Wer in die USA oder nach Bali reisen will, braucht Geduld

Fotos: Anja Wurm, Getty Images, EPA

Blick | Zeitung für die Schweiz. Redaktion: Blick, Postfach, 8021 Zürich 044 259 62 62 redaktion@blick.ch oder vorname.nachname@ringier.ch Abos: 0848 833 844 (8 Rp./Min. aus dem Festnetz. Anrufe aus dem Handynetz können preislich variieren) kundenservice@blick.ch Leserreporter: Whatsapp an 079 813 80 41

AZ 4800 Zofingen
Nr. 172 – 63. Jahrgang

So feiert die Schweiz den historischen Tag

Jubel und Tränen in Tokio bei den Podest-Heldinnen Jolanda Neff, Sina Frei und Linda Indergand. Ihre Erfolge begeistern die ganze Schweiz und vor allem die Heimatorte der Bikerinnen.

In der **Ochsen-Beiz in Thal SG** zum Beispiel, wo Neff herkommt, knallen die Champagnerkorken. Das ganze Dorf ist in Aufruhr. Alle kennen Jolanda, auch wenn sie inzwischen nicht mehr in Thal wohnt, sondern in Goldach. Ex-Nachbar Thomas Keel verrät, dass Neff sich trotzdem noch oft im Dorf zeigt und im Ochsen ab und an Ghackets und Hörnli isst.

Thals Gemeindepräsident Felix Wüst hat sich via SMS bereits bei der berühmtesten Tochter des Dorfes gemeldet. **«Wir dürfen hier alle stolz sein, eine geniale Leistung.»** Am liebsten würde er auch schon den Empfang organisieren, aber da gibts eventuell ein Puff. Weil Jolanda jetzt in Goldach wohnt, sind die beiden Ostschweizer Gemeinden plötzlich in Konkurrenz zueinander. Wer organisiert die Feier? Da ist wohl noch Gesprächsbedarf.

«Es ist gewaltig, wie Jolanda das auf die Reihe gekriegt und das ganze Rennen durchgehalten hat», sagt Sonja Neff, die stolze Mutter. «Wir haben das Rennen zu Hause geschaut mit der Familie. Wir empfinden einfach grosse Freude. Dass sie es zu dritt feiern können, macht ja alles noch viel schöner.»

Gefeiert wird auch in **Uetikon am Zürichsee**, wo Silber-Gewinnerin **Sina Frei** herkommt. Wo sie ihre sportliche Laufbahn mit Ballett, Turnen und Fussball startete, bevor sie sich mit 12 Jahren dem Radsport zuwandte. Vater Kurz, Mutter Irene und Bruder Luca feierten mit einem «Silber-Kuchen» Freis Erfolg. Irene: «Das ist super, ich bin stolz auf Sina.»

Im **urnerischen Silenen**, in der Heimat von Bronze-Heldin Linda Indergand, lagen während dem Rennen die Nerven blank. Veloklub-Präsident Sandro Da Mocogno konnte nicht mehr hinschauen, ging im Wald Pilze sammeln. Und stiess einen Urschrei aus, als das Resultat feststand. **Und Lindas Eltern Doris und Sepp sind hin und weg.** Sie stossen mit Champagner an, schreiben ihrer Tochter und telefonieren später. **«Wir sind so stolz, haben eine riesige Freude.»** Die Eltern hatten nach dem Diplom in Rio insgeheim gehofft, dass es in Tokio zu einer Medaille reicht. RED

Silenen UR grüsst Bronzeheldin Linda Indergand.

Happy: Lindas Eltern Doris (57) und Sepp (61).

Linda ist der Stolz des ganzen Kantons Uri.

Im Ochsen in Thal SG wird auf Lokalheldin Jolanda Neff angestossen.

Kuchen für Sina: Papa Kurt, Mama Irene und Bruder Luca (v. l.) freuen sich über Silber.

US-Downhiller Shaw (24)

Luca Shaw trägt Jolanda Neff seit ihrem Kennenlernen 2018 auf Händen.

Jolanda ist Olympiasiegerin – auch dank Kniffs, die ihr Downhiller Luca beibrachte.

Luca hat Jolanda so stark gemacht

Jolanda Neff (28) hat es gepackt. Nicht nur, aber auch dank der Hilfe ihres Freundes Luca Shaw.

MATHIAS GERMANN

Wer steckt hinter dem Olympia-Märchen von Jolanda Neff (28)? Klar, ihre Trainer und ihr Team. Auch ihre Familie, logisch. Ganz sicher aber auch Luca Shaw. Der 24-jährige US-Boy ist seit Sommer 2018 der starke Mann an der Seite der St. Gallerin. «Als ich ihn erstmals sah, war es schon ein Flash, wie ein Blitz», erzählte Neff einst.

Kennengelernt habe sich Neff und Shaw bei einem Weltcup-Event im Sommer 2018. Sie, die Cross-Country-Fahrerin, und er, der wilde Downhiller. Shaw über ihre erste Begegnung: «Jolanda kam mit einer Freundin zu unserem Team-Bus und hat gefragt, ob wir noch eine Mütze für sie hätten. Ich selbst hatte keine, aber ich habe ihr gesagt, wenn sie zurückkomme, bekomme sie dann eine Mütze.»

Gesagt, getan. Neff: **«Ich dachte zuerst, Luca sei ein Mechaniker, habe erst später herausgefunden,** dass er nicht nur ein Fahrer ist, sondern sogar ein sehr guter, einer der besten. Es hat sofort gepasst zwischen uns.»

> «Es hat sofort gepasst zwischen uns.»
> Jolanda Neff

Kurz vor Weihnachten 2019 wurde das Mountainbike-Glück dann auf eine harte Probe gestellt. Neff verletzte sich beim Training in Shaws Heimat schwer – sie brach sich Rippen, die Lunge kollabierte und ihre Milz wurde entfernt. «Ich war im Überlebensmodus», erzählte sie.

Was Neff dabei nicht hervorheben wollte: Ihr Freund schlief wochenlang im Spital auf einem Sofa neben ihr. **Er und seine Familie haben sich während 24 Stunden pro Tag um mich gekümmert. Ich kann ihnen nicht genügend danken.»**

Neff erholte sich von ihren Verletzungen, lebte monatelang bei ihrem Liebsten in den USA, war wegen Corona und den Reisebeschränkungen aber auch oft lange von ihm getrennt.

Und heute? Da darf sich Shaw freuen. Seine Liebste ist Olympiasiegerin – **auch weil er ihr einige Kniffs und Tricks bei Abfahrten beibringen konnte.**

Noch müssen sich Neff und Shaw gedulden, ehe sie sich in die Arme nehmen können. Umso herzlicher dürfte das Wiedersehen ausfallen.

Auch im Spital wich Luca nicht von Jolandas Seite.

Dreifach-Triumph gabs letztmals vor 85 Jahren!

1936 Die Kunstturner Georges Miez (l.), Josef Walter und Eugen Mack siegen an den Nazi-Spielen.

Was für ein Schweizer Fest auf der Mountainbike-Strecke. Jolanda Neff, Sina Frei und Linda Indergand schaffen in Tokio die Sensation. Sie holen Gold, Silber und Bronze – der totale Triumph.

Das gabs in der Geschichte der Sommerspiele in der Neuzeit noch nie. Man muss schon bis ins Jahr 1936 zurückgehen. **Bei den Nazi-Spielen dominierten damals die Schweizer im Kunstturnen am Boden.** Georges Miez holte Gold, Josef Walter Silber und Eugen Mack Bronze. Den dritten Platz teilte er sich aber mit dem Deutschen Konrad Frey.

1924 Josef Wilhelm holt in Paris Gold am Pauschenpferd – vor Jean Gutweninger und Antoine Rebetez.

1924 in Paris triumphierten Josef Wilhelm, Jean Gutweninger und Antoine Rebetez am Pauschenpferd.

Auch international gibt es derartige Machtdemonstrationen selten. Bei den Frauen war es in der Geschichte der Sommerspiele nun erst zum 9. Mal der Fall, dass alle drei Medaillengewinnerinnen aus einem Land stammen.

Nur schon zwei Medaillen im gleichen Wettkampf sind eine absolute Seltenheit für die Schweiz. An einer Sommer-Olympiade standen **letztmals im Jahr 2000 zwei Schweizerinnen gemeinsam auf dem Podest:** Brigitte McMahon (Gold) und Magali Messmer (Bronze) im Frauen-Triathlon. STEFAN MEIER

In Sydney stehen die Triathletinnen McMahon (l., Gold) und Messmer (Bronze) gemeinsam auf dem Podest.